Donna : + die politische Karriere

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Emanzipation : feministische Zeitschrift für kritische Frauen**

Band (Jahr): **12 (1986)**

Heft 2

PDF erstellt am: **08.08.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

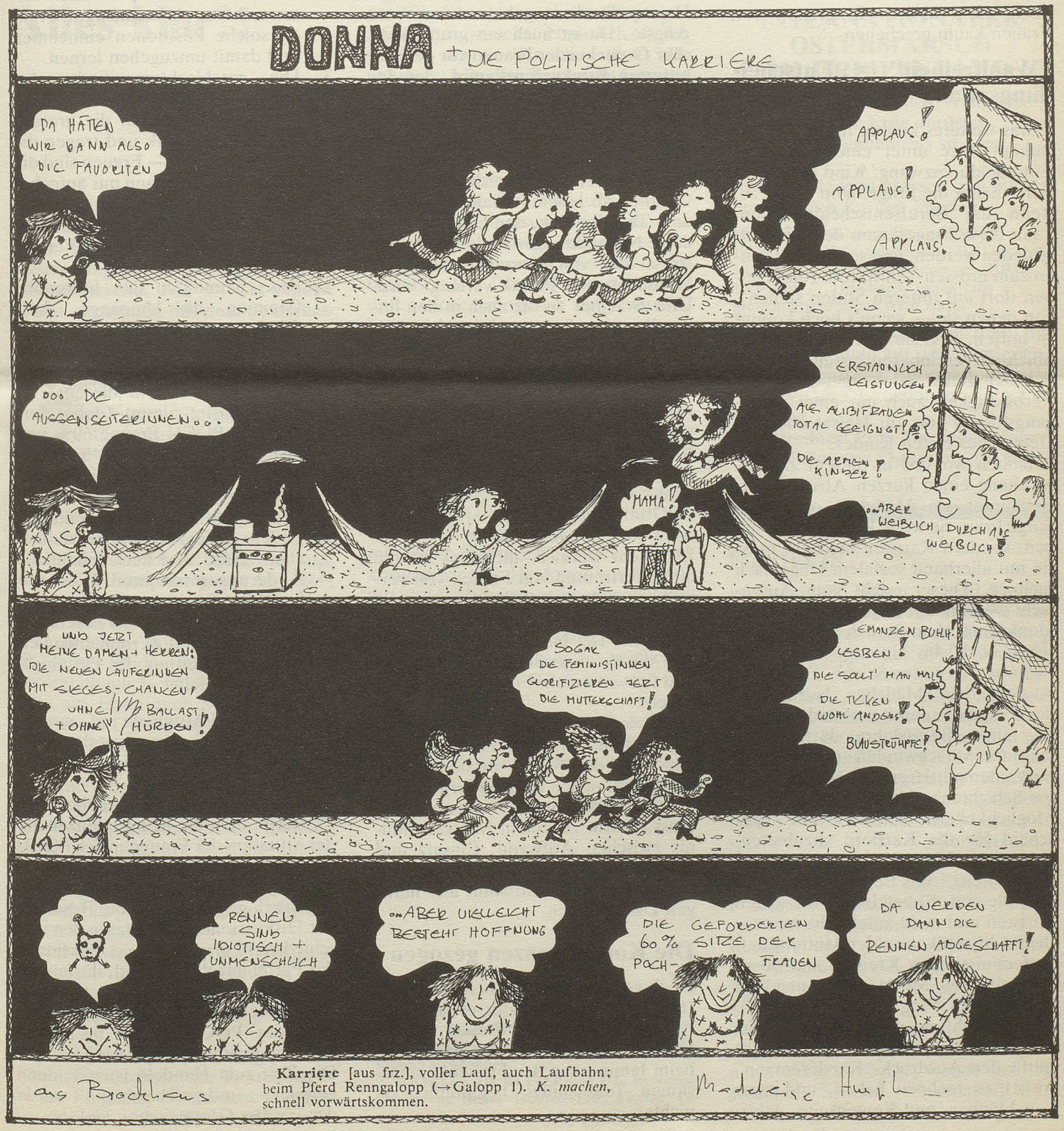
Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Wege — ist vorschnell und greift zu kurz.

"Typisch weiblich" — Hindernis in der Männerwelt

Es gehört zwar zu den unbstrittenen Tatsachen, dass Männer Männer bevorzugen, wenn es um die Besetzung leitender Posten und Kaderstellen geht. Es stimmt auch, dass Frauen von ihrer Ausbildung her noch immer im Rückstand sind. Diese Dinge müssen hier nicht weiter ausgeführt werden. Des Pudels Kern liegt aber noch ein wenig tiefer. Er wurzelt in dem Graben, der unsere Gesellschaft in zwei Bereiche trennt (den ausserhäuslichen Arbeitsbereich und den familialen Arbeitsbereich) und die Zuordnung dieser Bereiche zu den beiden Geschlechtern. Der Soziologenjargon braucht für diesen Zusammenhang den Ausdruck: "geschlechtsspezifische Arbeitsteilung". Die Frauen werden, ob sie es wollen oder nicht, von Kindsbeinen an mit ganz bestimmten Fähigkeiten und Orientierungen ausgerüstet, die sie bestens qualifizieren für die ihnen zugedachten Arbeiten im Hause. Diese Ausrüstung befähigt Frauen aber nicht nur zur häuslichen Tätigkeit, sondern auch zur Ausübung all jener "typisch weiblichen" Berufe und Sozialaufgaben, die mit pflegen und hegen, dienen und nähren zu tun haben. Die frauenspezifische psychische Ausrüstung macht Frauen personenbezogen (statt sachorientiert), kooperationsbereit (statt